

Impressum:

Lisa Schüler, Merle Kreft & Nadja Lindauer

Der Kontrollkarton als didaktisches Hilfsmittel beim Tastaturschreiben – Beschreibung und Bastelanleitung

Bielefeld: Fakultät für Linguistik und Literaturwissenschaft, Professur Sprachdidaktik des Deutschen, 2024

DOI: <https://doi.org/10.4119/unibi/2994562>



Soweit nicht anders angegeben, wird diese Publikation unter der Lizenz Creative Commons Namensnennung – Weitergabe unter gleichen Bedingungen 4.0 International (CC BY-SA) veröffentlicht. Weitere Informationen finden Sie unter: <https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/deed.de> und <https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/legalcode.de>

Universität Bielefeld
Universitätsstr. 25
33615 Bielefeld
+49 521 106-3695
lisa.schueler@uni-bielefeld.de

Pädagogische Hochschule FHNW
Bahnhofstr. 6
5210 Windisch
+41 56 202 80 04
nadja.lindauer@fhnw.ch

Der Kontrollkarton als didaktisches Hilfsmittel beim Tastaturschreiben – Beschreibung und Bastelanleitung

Liebe Tastaturschreibinteressierte, liebe Lehrkräfte, liebe Leser*innen,

der hier vorgestellte Kontrollkarton als didaktisches Hilfsmittel ist Teil eines übergeordneten [Rahmenkonzeptes für das Tastaturschreiben](#). Wir empfehlen daher, sich zunächst mit diesem Rahmenkonzept vertraut zu machen.

Eine wichtige Voraussetzung für das Erlernen des Tastaturschreibens ist das Schreiben ohne Sichtkontrolle (Hurschler Lichtsteiner, eingereg.; [Schüler et al., 2023](#)). Damit ist gemeint, dass die Schreibenden den Blick während des Tippens auf dem Bildschirm oder auch einer abzuschreibenden Vorlage halten können und nicht ständig zwischen diesen und der Tastatur bzw. ihren Fingern hin und her blicken müssen. Um die Lernenden an das Schreiben ohne Sichtkontrolle heranzuführen, bieten viele Tastaturschreiblernprogramme eine Bildschirmtastatur als Unterstützung an, auf der die einzelnen Tasten häufig über eine Farbkodierung den verschiedenen Fingern zugeordnet sind (vgl. Abb. 1). Diese Bildschirmtastaturen sind i. d. R. direkt unter der Schreibzeile im Lernprogramm abgebildet, sodass die Lernenden ihren Blick bei Unsicherheiten in diesem explizit als Lernumgebung gestalteten Setting nicht den gesamten Weg bis zur physischen Tastatur zurückbewegen müssen.¹

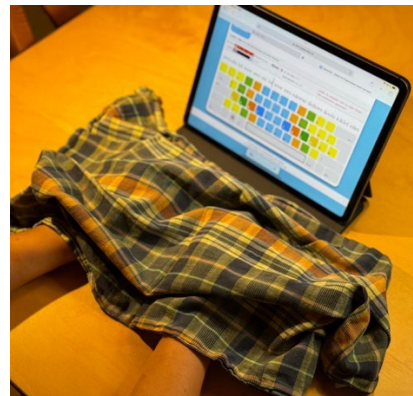


Abb. 1: Schreiben mit Tastenabdeckern; links: Kontrollkarton, rechts: Geschirrtuch (Fotos: Lisa Schüler); exemplarisch genutztes Lernprogramm: [Typewriter](#)

Der Kontrollkarton ist ein Hilfsmittel, um den Blick auf die Finger bzw. die physische Tastatur zu verhindern und die Nutzung der Bildschirmtastatur anzubahnen. Mit Hilfe eines

¹ TIPP: Wenn Sie nicht mit einem Lernprogramm arbeiten, können Sie i. d. R. auch über das Betriebssystem eine Bildschirmtastatur aktivieren und einblenden.

solchen Tastenabdeckers können sowohl die Lehrkräfte als auch die Schreibenden selbst kontrollieren, wie gut das sog. ‚Blindschreiben‘ schon gelingt.²

Der Karton sollte so gestaltet sein, dass die Hände und Finger bei den betreffenden Griffbewegungen nicht behindert werden.³ In der Liste unten sind für einige Standardtastaturen bewährte Maße zum Basteln von Kontrollkartons aufgeführt. Die Kartons können von den Lernenden zusätzlich nach freiem Belieben gestaltet, verziert und auf diese Weise individualisiert werden (evtl. auch in Kooperation mit dem Werk- oder Kunstunterricht).

Bisherige Praxiserfahrungen zur Vermittlung des Tastaturschreibens sprechen dafür, den Kontrollkarton als Hilfsmittel relativ früh einzuführen und dann regelmäßig – aber nicht dauerhaft! – einzusetzen, damit die Lernenden das Tippen ohne Sichtkontrolle gut automatisieren. Wenn die Schreibenden sich erst einmal an einen kontrollierenden Blick auf die Finger gewöhnt haben, ist es schwierig, sie davon wieder zu lösen⁴. Wir empfehlen daher, die Arbeit mit dem Karton direkt bei der Vermittlung der Grundstellung einzuführen.

Um Unterschiede zwischen dem Schreiben mit und ohne Kontrollkarton sowie auch Fortschritte beim Schreiben ohne Sichtkontrolle der Finger zu dokumentieren, sollten die Lernenden regelmäßig beobachtet werden. Hierfür können Sie als Lehrperson entweder den [Beobachtungsbogen zur Lernstands- und Lernverlaufdiagnose beim Tastaturschreiben](#) nutzen oder die Lernenden in Tandems zu zweit zusammenarbeiten lassen, um Peerbeobachtungen anzuregen (Schüler & Hurschler Lichtsteiner, ange.).

Eine weniger aufwändige Alternative zum Schreiben mit dem Kontrollkarton ist die Nutzung von Geschirrhandtüchern, die über Hände und Finger gelegt werden (vgl. Abb. 1). Dabei ist zu beachten, dass die Tücher zwar vergleichsweise leicht, aber dennoch von den Schreibenden zu spüren sind und u. U. die Griffbewegungen einschränken können.

Es gibt einige ältere wissenschaftliche Studien, die Hinweise darauf liefern, dass sich Tastaturabdeckungen positiv auf die Tippgeschwindigkeit (nicht aber auf die Akkuratheit) auswirken (Nichols, 2004). Da sich aber in der Zwischenzeit nicht nur die Lernenden und ihre Voraussetzungen, sondern auch die genutzten Schreibgeräte, Tastaturen und Lehr-Lern-

² Der Begriff ‚Blindschreiben‘ ist insofern etwas irreführend, da die Schreibenden zwar nicht auf die Tastatur, aber doch auf den Bildschirm und den dort entstehenden Text bzw. evtl. auch auf eine abzuschreibende Vorlage blicken, also eigentlich nicht ‚blind‘ schreiben.

³ Um beim Tastaturschreiben den Blick auf eine abzuschreibende Vorlage zu fokussieren, wird in einigen Lehrgängen empfohlen, die Schriftfarbe beim Tippen auf weiß zu stellen oder den Bildschirm auszuschalten, damit die Schreibenden nur die Vorlage, aber nicht ihren selbst geschriebenen Text kontrollieren können (Bernhauser & Siewert-Ley, 2011, S. 21). Wir halten es allerdings für wichtig, dass die Lernenden auch den entstehenden Text regelmäßig überprüfen können.

⁴ Vgl. dazu die Rückmeldungen von Lehrpersonen in einer Befragung zur Nutzung des Lernprogramms *Typewriter* in Schweizer Primarschulen (Schrackmann & Schroffenegger, 2018, S. 37ff.).

Materialien für die Vermittlung des Tastaturschreibens geändert bzw. weiterentwickelt haben (Schüler & Lindauer, einger.), müsste dieser Aspekt unter der Berücksichtigung aktueller Bedingungen neu und differenzierter geprüft werden (z. B. für verschiedene Tastaturen und für unterschiedliche Gruppen von Lernenden). Wie Abbildung 1 zeigt, wäre eine weiterführende Frage dabei auch, ob und falls ja inwiefern die Nutzung eines Kontrollkartons den Lernenden u. U. dabei helfen kann, auf der Tastatur eine bestimmte Handhaltung einzunehmen. Gerade bei der Nutzung von Tablet-Tastaturen kann beobachtet werden, dass Lernende z. T. eher von der Seite auf das Tastatenfeld greifen, was das Beibehalten der Grundstellung beim Zehn-Finger-Schreiben erschwert (vgl. Abb. 2).



Abb. 2: Für das Zehn-Finger-Schreiben angemessene (links) und unangemessene (rechts) Handhaltung auf Tablet-Tastaturen (Illustrationen: Johanna Ostmann, Universität Bielefeld, Referat für Kommunikation)

Benötigte Materialien für das Basteln eines Kontrollkartons

- Karton (Maße siehe unten), Schere oder Cuttermesser und Paketklebeband o. ä.
- Bei Bedarf Farben und weitere Bastelutensilien zum Verzieren.

Tablet-Tastatur

Bei den Tablet-Tastaturen kann eine Herausforderung darin bestehen, dass die Tastatur fest mit dem Gerät verbunden ist und nicht vom Bildschirm abgerückt werden kann. Unserer Erfahrung nach funktioniert eine Höhe von 10 cm (wie unten angegeben) noch vergleichsweise gut, so dass die Lernenden gerade noch über den Karton hinwegblicken können. Alternativ kann der Karton nach hinten abgeschrägt werden.

Kartonbreite: circa 30 cm

Kartontiefe: 20 cm

Kartondhöhe: 10 cm

Loch vorne: 27cm breit, 8 cm hoch

Laptop-Tastatur (13')

Kartonbreite: circa 35 cm

Kartontiefe: circa 28 cm

Kartondhöhe: 10 cm - 15 cm

Loch vorne: 30 cm lang, 8 cm hoch

Externe Tastatur ohne Ziffernblock

Kartonbreite: 35 cm

Kartontiefe: circa 25 cm

Kartondhöhe: 10 cm - 15 cm

Loch vorne: 30 cm breit, 8 cm hoch

Externe Tastatur mit Ziffernblock

Kartonbreite: 50 cm

Kartontiefe: circa 25 cm

Kartondhöhe: 10 cm - 15 cm

Loch vorne: 45 cm breit, 8 cm hoch

Literatur

- Bernhauser, H., & Siewert-Ley, M. (2011). *Mein erstes Tastschreibheft Zehnfingerschreiben für Kinder. Lehrerband* (2. Ausgabe). Herdt.
- Hurschler Lichtsteiner, S. (einger.). Motorische Prozesse beim Handschrift- und Tastaturschreiben – Ein Vergleich aus schriftdidaktischer Perspektive. In L. Schüler & N. Lindauer (Hrsg.), *Didaktik des Tastaturschreibens*.
- Nichols, L. (2004). Learning to Keyboard: Does the Use of Keyboard Covers Make A Difference? *Information Technology in Childhood Education Annual, 2004*(1), 175–185.
- Schrackmann, I., & Schroffenegger, T. (2018). *Auswertung zum Tastaturschreiben. Amt für Volksschulen und Sport des Kantons: Schwyz*.
https://www.sz.ch/public/upload/assets/35403/AVS_2018_AuswertungTastaturschreiben.pdf
- Schüler, L., & Hurschler Lichtsteiner, S. (angen.). Tastaturschreiben beobachten. Diagnostik und Förderung durch Peer-, Selbst- und Lehrkraftbeurteilungen. *Fördermagazin Grundschule*.
- Schüler, L., & Lindauer, N. (Hrsg.). (einger.). *Didaktik des Tastaturschreibens*.
- Schüler, L., Lindauer, N., & Schroffenegger, T. (2023). Tastaturschreiblehrgänge – eine schreibdidaktische Leerstelle? *MiDU – Medien im Deutschunterricht, 5*(2), 1–23. <https://doi.org/10.18716/OJS/MIDU/2023.2.11>